

welche Beschwerde gegen die Amtshauptmannschaft selbst vorliegt oder bekannt ist, halte ich es für geeignet, daß die königl. Staatsregierung zunächst den Versuch mache, die Delegation der Amtshauptmannschaft einzuverleiben, und sollte es dann wirklich nicht möglich sein, die Arbeit zu bewältigen, so würde jedenfalls die zweite Amtshauptmannschaft immer noch die Genehmigung der Kammer finden können. Ich habe, wie gesagt, aus den ganzen Vorlagen, welche uns inzwischen zugegangen sind, nicht ersehen können, daß die Lage der Sache sich veränderte. Wenn ich nun noch Eines erwähnen darf, so ist es bezüglich der Petitionen aus dem Plauenschen Grunde, welche seiner Zeit Ihnen mit der Bitte überreicht wurden, zu beschließen, die Delegation aufzuheben und die zweite Amtshauptmannschaft zu bewilligen, so bin ich zu der Erklärung ermächtigt, daß es den Petenten keineswegs um Errichtung der zweiten Amtshauptmannschaft, sondern lediglich darum zu thun sei, die Delegation aufgehoben zu sehen.

Abg. Berndt: Meine Herren! Ich bin den Petenten, die der Herr Abg. Philipp erwähnt hat, gewiß nur dankbar dafür, daß sie mit der bisherigen Verwaltung ihrer Amtshauptmannschaft zufrieden sind. Aber, meine Herren, das kann mich nicht abhalten, meine Verwunderung darüber auszusprechen, daß sie mit ihrer Petition in dieser Angelegenheit jetzt erst kommen. Die Frage, ob die Amtshauptmannschaft Dresden getheilt werden soll oder nicht, steht ja bekanntlich nicht erst seit heute oder gestern auf der Tagesordnung. Sie ist bereits auf dem vorigen Landtag angeregt und verhandelt worden und bei Beginn des jetzigen Landtags hat man ebenfalls gewußt, daß sie auf demselben wieder zur Sprache kommen wird. Wenn also die Petenten Etwas petiren wollten, so mußten sie zur rechten Zeit kommen und nicht erst jetzt in der zwölften Stunde, wo ihre Petition doch nur geeignet sein kann, neue Bedenken in die Sache zu werfen. Das ist auch der Grund gewesen, warum eine Anzahl der rechtselbischen Gemeindevorstände die Petition nicht unterschrieben hat, und derselbe Grund ist es gewesen, warum die linkselbischen Gemeindevorstände, die mit mir über die Sache gesprochen haben, eine entschiedene Mißbilligung des Verfahrens ihrer rechtselbischen Kollegen aussprachen. Ich glaube aber, meine Herren, die neuen Bedenken, die durch die Petition in die Sache gekommen sein könnten, sind doch nur scheinbare; denn man muß nicht bloß fragen, was die Petenten wollen, sondern auch, warum sie Das wollen, was sie petiren. Und da haben mir denn die Petenten selbst gesagt und vor allen Dingen derjenige Gemeindebeamte, von dem die ganze Sache ausgeht und den ich sonst sehr hoch schätze, hat mir gesagt: „Wir haben zwei Gründe, erstens wollen wir keinen

Wechsel in der Person des Vorstandes der Amtshauptmannschaft und dann fürchten wir, daß die Amtshauptmannschaft rechts der Elbe die unter Nr. 2 werden wird, und darin erblicken wir eine Degradation.“

(Weiterkeit.)

Noch weitere Gründe, meine Herren, hat man mir gesagt, liegen entschieden nicht vor.

Also, meine Herren, was den ersten Grund anlangt, so muß ich doch fragen, obwohl ich mich persönlich geehrt fühle, ob demselben nicht eine gewisse Bequemlichkeit der Interessenten zu Grunde liegt? Man gewöhnt sich in seinem häuslichen, wie in seinem wirthschaftlichen und amtlichen Leben allerdings nicht immer sehr gern an neue Personen, neue Localitäten und überhaupt neue Verhältnisse, und das möchte doch auch vielleicht hier wesentlich mitgewirkt haben.

Was den zweiten Grund anlangt, so brauche ich wohl Nichts zu bemerken, als daß auch dieses Bedenken sich umgehen ließe, wenn eine „Amtshauptmannschaft rechts der Elbe“ und eine „Amtshauptmannschaft links der Elbe“ constituirt würde, wie man z. B. auch in München Behörden „rechts der Isar“ und „links der Isar“ hat. Endlich haben auch die Petenten, wie sie mir gesagt haben, in dem Moment, wo sie petirten, nicht daran gedacht, daß die Delegation noch mit der Amtshauptmannschaft vereinigt und diese dadurch größer werden soll; wenigstens der Herr, von dem die Sache ausgeht, hat nicht daran gedacht.

Also, meine Herren, ich glaube, wenn jetzt die Amtshauptmannschaft Dresden nicht getheilt wird, so wird diese Frage wieder und immer wieder auftauchen, bis doch einmal die Theilung erfolgt. Bis dahin aber, meine Herren, wird der Bezirk nicht zu der erwünschten Ruhe kommen und es werden sich die eigentlichen Bezirksverhältnisse nicht entwickeln können. Es ist ja der Bezirk ganz entschieden in seiner Entwicklung schon aufgehalten worden durch die jetzigen Zustände der Ungewißheit.

Dem Herrn Abg. Grahl habe ich noch zu erwidern, daß in denjenigen Sachen, die vor der Delegation einmal ressortiren, der Delegirte selbständig zu entscheiden hat, und ferner, daß diese Sachen, die jetzt dort ressortiren und die besonders durch ihre Anzahl, vielleicht oft weniger durch ihre Wichtigkeit hervorragen, wenn sie noch an die Amtshauptmannschaft kommen, doch die Geschäftslast der letzteren wesentlich erhöhen würden. Die Zahlen, die in der letzten Sitzung, wo die Sache zur Sprache kam, von mir angegeben wurden, habe ich nach bestem Wissen und Gewissen, wie ich anders nicht habe thun können, angegeben. Ich will sie nicht wiederholen. Es ist ja richtig, daß einzelne Sachen dabei sein können, deren Erledigung nicht aufhält; aber ganz gewiß sind wieder genug dabei, deren Erledigung wochenlang auf-